



Diese sehr bedürftige Ding begegnete mir heute beim Einkaufen. Ich habe es natürlich sofort berührt, mit der ganzen Hand, so wie es das wollte. Die Reaktion war ein freudiges Klickern, und eine Botschaft in rot leuchtender Schrift: »**Signal kommt!**« Ich habe eine Weile gewartet, aber es kam nicht. War ich zu forsch?

Im Penny-Markt dann, hab ich mich gefragt, wie viele Leute wohl, während sie in äußerst bequemer Kleidung ungesunde Sachen kaufen (na gut, diesen Nebensatz hätte ich mir sparen können, aber er saß locker und Gesellschaftskritik in dieser Hinsicht ist angebracht), also wie viele Leute wohl davon träumen, mal wieder so richtig berührt zu werden (und ich meine natürlich auch die, die in unbequemer Kleidung gesunde Sachen kaufen). Wie viele hätten vielleicht gern so ein Ding, auf dem steht »Bitte berühren!« Mit der ganzen Hand, einem liebevollen Lächeln, einem netten Feedback ... Nicht immer nur angemockert werden, mit triumphierend gereckten Zeigefingern auf die kritischen Stellen gezeigt bekommen! Warum, frage ich mich, wurde ich bislang eigentlich nie zu einem Lehrgespräch eingeladen, wenn mein Sohn etwas Gutes getan hat? »What's wrong with you?« fragt der Engländer, wenn ein anderer Engländer ein zum Beispiel verdriesliches Gesicht macht. Warum, fragte die Grand Dame der Humanistischen Psychologie Ruth Cohn, fragen wir nicht »What's right with you?« Was würde der Engländer antworten, wenn er mit dem Staunen fertig wäre? Was würden Sie antworten? Täten wir's öfter, mal andersrum fragen, die Welt wäre um leuchtende Signale in der Herzgegend reicher, wärmer, schöner. »*Schöne Ohringe*«, sagte ich zur Penny-Kassiererin, und meinte es auch so. Sie wurde ein bisschen rot – und leuchtete. **Signal angekommen!** Bitte, tun Sie's öfter, andersrum fragen – sich selbst und andere. Es grüßt, in bequemer Kleidung ungesunde Sachen essend

5./6. Juli: Workshop Kreatives Schreiben über das Leben

Eine kreative Auszeit nehmen und das Leben mal schreibend reflektieren. Dabei neue Perspektiven auf alte Probleme finden, in Ruhe und beim inspirierenden Austausch mit anderen. Keine Vorkenntnisse nötig! Mit der Autorin Phyllis Kiehl und mir.

11./12. Okt.: Nächste und letzte Schatzsuche für dieses Jahr